

MIT DIESEM NEWSLETTER MÖCHTEN WIR SIE IN HALBJÄHRIGEM ABSTAND ÜBER DIE AKTIVITÄTEN DES DFG-GRADUIERTENKOLLEGS „KULTUREN DER KRITIK“ AN DER LEUPHANA UNIVERSITÄT LÜNEBURG INFORMIEREN.

Das letzte Semester von „Kulturen der Kritik“ ist angebrochen. Nach neunjähriger Laufzeit endet das Kolleg im September dieses Jahres. Um die Doktorand*innen in der Abschlussphase ihrer Dissertationen zu entlasten, haben wir unser wöchentliches Programm frühzeitig beendet, und treffen uns im Sommersemester zu zwei komprimierten Veranstaltungen.

Im April richten **Liza Mattutat** und **Beate Söntgen** den Workshop „Beyond the Family. Spatiality, Modes of (Re)production and Forms of Life“ aus, bei dem wir mit Kolleg*innen verschiedener Disziplinen über den Zusammenhang von sozialer Reproduktion, Raumgestaltung und Beziehungsform nachdenken werden.

Im Juni kommen alle aktuellen und ehemaligen Mitarbeiter*innen des Kollegs für einen Abschlussworkshop zusammen. Neben Kurzvorträgen von Doktorand*innen der drei Generationen des Graduiertenkollegs freuen wir uns auf eine Panel-Diskussion mit unseren ehemaligen Mercator-Fellows **Birgit M. Kaiser** und **Kathrin Thiele** (Universität Utrecht, Netzwerk Terra Critica, tbc) sowie **Premesh Lalu** und **Maurits van Bever Donker** (University of the Western Cape, Kapstadt). Anschließend werden wir gemeinsam den Abschluss unseres Projekts feiern.

Wir danken allen Doktorand*innen, Mitarbeiter*innen, Fellows, Kooperationspartner*innen und Gästen, die zu seinem Gelingen beigetragen haben!

BERICHTE AUS DEM WINTERSEMESTER 24/25

Besuch einer Delegation der Kággaba aus der Sierra Nevada de Santa Marta, Kolumbien

Am 7. Februar 2025 nahmen **Mama José Shibulata Zarabata** und **José Manuel Sauna Mamatacan**, in Vertretung der **Organización Gonawindúa Tayrona**, an dem internationalen Workshop „Beyond Restitution: Indigenous Practices, Museums, and Heritage“ an der Leuphana Universität in Lüneburg teil, der indigene Repräsentant*innen, Künstler*innen und Forscher*innen aus Südamerika mit Vertreter*innen musealer Sammlungsinstitutionen aus Europa in einen Dialog brachte. Initiiert und maßgeblich organisiert wurde der Besuch durch die Kollegiatin **Laura Felicitas Sabel** des DFG Graduiertenkollegs „Kulturen der Kritik“.

Der Workshop wurde in Kollaboration von **Fernanda Pitta** (Professorin der Forschungseinheit für Kunst, Theorie und Kritik des Museums für Zeitgenössische Kunst der Universität São Paulo und Principal Investigator im Forschungsprojekt „Decay Without Mourning: Future Thinking Heritage Practices“), **Bruno Moreschi** (Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsprojekt “Decay Without Mourning: Future Thinking Heritage Practices“ und Fellow im LIAS in Culture and Society, Leuphana Universität Lüneburg), **Lynn Rother** (Professorin für Provenienzstudien, Leuphana Universität Lüneburg), **Laura Felicitas Sabel** (Promotionsstudentin der 3. Generation im Graduiertenkolleg „Kulturen der Kritik“, Leuphana Universität Lüneburg), **Sebastián Eduardo Dávila** (Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur für Zeitgenössische Kunst, Leuphana Universität Lüneburg) und **Susanne Leeb** (Professorin für Zeitgenössische Kunst und Co-Direktorin des LIAS in Culture and Society, Leuphana Universität Lüneburg) organisiert.

Ermöglicht wurde der Workshop vom **Leuphana Institute for Advanced Studies (LIAS) in Culture and Society**, dem **DFG Graduiertenkolleg „Kulturen der Kritik“**, dem **Kunstraum** der Leuphana Universität Lüneburg und dem in São Paulo ansässigen Projekt „Decay Without Mourning: Future Thinking, Heritage Practices“, gefördert von der **Volkswagen Stiftung**, der **Fondazione Compagnia di San Paolo**, der **Wallenberg Stiftung** und dem **Riksbankens Jubileumsfond**.

Das Graduiertenkolleg „Kulturen der Kritik“ ermöglichte im Zeitraum vom 25. Januar bis zum 14. Februar 2025 darüber hinaus Besuche der Delegation der Kággaba des **Völkerkundemuseums der Universität Zürich**, des **Museums der Kulturen Basel**, des **Museums Natur und Mensch** in Freiburg, der Abteilung Weltkulturen der **Engelhorn-Reiss-Museen** in Mannheim, des **MARKK Museum am Rothenbaum Kulturen und Künste der Welt in Hamburg** sowie des **Ethnologischen Museums in Berlin**, um sich wieder mit ihrem (im)materiellen Kulturerbe rückzuverbinden und sich mit den Vertreter*innen der Sammlungsinstitutionen über dessen Bedeutung und Zukunft auszutauschen.

„Kulturen der Kritik“ kehrt von Studienreise nach Südafrika zurück

Im Februar/März 2025 unternahmen die Doktorand*innen von „Kulturen der Kritik“ eine Reise nach Südafrika, organisiert in Kollaboration mit dem Center for Humanities Research (CHR) der University of the Western Cape. Die Reise wurde von **Beate Söntgen** und **Susanne Leeb** zusammen mit **Premesh Lalu** initiiert und von **Maurits van Bever Donker**, **Heidi Grunebaum** und **Lameez Lalkhen** begleitet. Die Organisation wurde unterstützt von **Catharina Berents Kemp**, **Stephanie Braune**, **Victória Silveira Novaes** und **Astrid Oden** sowie von den Kollegiat*innen **Dyoniz Kindata** und **Laura Felicitas Sabel**.

Das Programm startete am 25. Februar 2025 in Kapstadt mit einer Führung von **Prof. Kurt Campbell** im Natural History Museum im Company's Gardens zum Thema „Rock Art“ der indigenen Gesellschaften Südafrikas. Besuche in der Iziko South African National Gallery und dem ZEITZ Museum of Contemporary African Art boten darüber hinaus Einblicke in die historische und zeitgenössische Kunst des Landes. Das Slave Lodge Museum und District Six Museum führten uns die gewaltvolle Geschichte der Sklaverei und der Apartheid vor Augen. Letzteres dokumentiert die Zwangsumsiedlung von 60.000 Einwohner*innen Kapstadts in den 1970er Jahren an die Ränder der Stadt. Ihren Spuren folgten wir in die Viertel Athlone und Langa: In Athlone besuchten wir das Trojan Horse Memorial zum Gedenken an die Menschen, die im Oktober 1985 bei der Niederschlagung von Anti-Apartheid-Protesten von Sicherheitskräften getötet wurden. In Langa besuchten wir das Gemeinschaftszentrum Guga S'thebe und die neue Galerie 16 on Lerotholi, die sich für ein kulturelles Programm mit großer Wirkkraft innerhalb der Community einsetzen. Für die Nachmittage hatten unsere Gastgeber*innen uns jeweils ins CHR's Iyatsiba Lab eingeladen, um die Projekte und Ansätze der Promotionsstudent*innen des CHR kennenzulernen und anhand ausgewählter Literatur zu diskutieren. Diese Diskussionen setzten wir vom 5. bis zum 8. März im Bertha Retreat in Boschendal fort. Hier lernten wir auch die Arbeit und die pädagogischen Prinzipien einer Grundschule für die Kinder der Region kennen.

Für einen Teil der Gruppe setzte sich die Reise nach Johannesburg vom 8. bis zum 15. März fort. Auch dieser Abschnitt war geprägt von intensiven Einblicken in die Geschichte, Kultur und gesellschaftlichen Herausforderungen Südafrikas. Mit unseren beiden Gastgeberinnen **Io Makandal** (Künstlerische Forschung zu Ökosystemen) und **Samatha McCulloch** (Wissenschaftlerin und Schriftstellerin), die bereits im Kolleg zu Gast waren, starteten wir mit einer Besichtigung von Constitution Hill. Dieser historische Ort erzählt die Geschichte Südafrikas auf dem Weg zur Demokratie. Das Gelände diente einst als Gefängnis und Militärfestung, in der weltbekannte Persönlichkeiten wie Nelson Mandela, Mahatma Gandhi und Fatima Meer inhaftiert waren. Am selben Tag besuchten wir das Apartheid-Museum, eines der bedeutendsten Museen Südafrikas. Zusammen mit der Aktivistin **Mariette Lieferend** besichtigten wir einige der Goldminen von Johannesburg, die einst ein Drittel des Weltweit geförderten Goldes produzierten. Vertreter*innen der NGO „Water for the Future“, die sich für die Verbesserung der Wasserqualität und des Ökosystems am Jukseil-Fluss einsetzt, haben uns vor Ort in ihre Arbeit eingeführt. **Io Makandal** stellte ihre künstlerische Arbeit dort vor und demonstrierte eindrucksvoll, inwieweit Künste den kritischen Diskurs und die Aufmerksamkeit für gesellschaftspolitische Aspekte vertiefen. Vom 11. bis 14. März setzte ein Teil der Gruppe die Diskussionen über ökologische Kritik und die komplexen sozialen Hintergründe der Nationalparks in Südafrika fort. Dazu besuchten wir mit unseren Gastgeberinnen **Samatha McCulloch** und **Io Makandal** das Umlani Bushcamp, um, vertieft durch Lektüren, den Zusammenhang von Ökologie und Dekolonialisierung mit Rangern, Trackern und Betreiber*innen von Lodges zu diskutieren. Am 15. März traten wir schließlich unsere Rückreise an.

Wir danken allen Kooperationspartner*innen in Südafrika für das vielschichtige Programm sowie ihre großartige Unterstützung während dieser lehrreichen und unvergesslichen Studienreise!

VERANSTALTUNGEN IM SOMMERSEMESTER 2025

Workshop

Beyond the Family. Spatiality, Modes of (Re)production and Forms of Life

10.04. – 11.04.2025,

Leuphana University Lüneburg | Central Building, G40.606

Organized by **Liza Mattutat** and **Beate Söntgen**

The family is in crisis. Yet again. It has gone through a lot since replacing the comprehensive household economy in which productive and reproductive tasks were not yet spatially and functionally divided. The current shift in social reproduction goes along with spatial phenomena: Co-working spaces are popping up everywhere in urban centers, commercial co-living spaces are monetizing forms of collective living, the sizes of kitchens and living rooms are shrinking, people are increasingly working from home. If every society produces its own space by differentiating the places where we live and reproduce life from the places where we work and produce value (Henri Lefebvre), what kind of societal transformations do these phenomena indicate?

In addition to this diagnostic perspective, the links between space, economy and ways of relating can be addressed from a political perspective. While recently brought up again by the debate on the abolition of the family, the question of the relation between these three fields has been put on the agenda, time and again by artistic, reformist and revolutionary movements throughout history. How was the relationship between space, economy and form of life determined in these projects? How have artistic practices intervened in family models and alternative concepts of living? What can we learn from them today?

The workshop „Beyond the Family“ invites scholars from the fields of art and cultural studies, architecture, literature, sociology and philosophy to contribute to this twofold question.

With contributions by **Louis Breitsohl** (LMU Munich), **Maria Teresa Costa** (Leuphana University Lüneburg), **Marcus Döller** (University of Erfurt), **Jo Eckert** (HU Berlin), **Tobias Ertl** (University of Freiburg), **Florian Kappeler** (Berlin), **Livia von Samson** (HU Berlin), **Brigitte Sölich** (University of Heidelberg), **Hannah Wallenfels** (diffraakt Berlin).

More info [here](#).

Abschlussveranstaltung des Graduiertenkollegs

Theory in/as Practice – Practice in/as Theory. Celebrating Cultures of Critique.

19.06.2025, 14:00 – 19:00 Uhr

Leuphana University Lüneburg | Zentralgebäude C40.501

„Kulturen der Kritik“ lädt alle aktuellen und ehemaligen Mitglieder des Kollegs zu einem gemeinsamen Abschlussworkshop ein. Die Veranstaltung wird von einer Reihe von Kurzvorträgen von Doktorand*innen aus allen drei Generationen des Kollegs, in denen diese den Transfer ihrer Forschung in Kunst, Kultur und Gesellschaft reflektieren werden. Anschließend begrüßen wir **Premesh Lalu** und **Maurits van Bever Donker** (University of the Western Cape, Kapstadt) sowie **Birgit M. Kaiser** und **Kathrin Thiele** (Universität Utrecht, Netzwerk Terra Critica; tbc) zu einer von **Erich Hörl** moderierten Panel-Diskussion zur Zukunft der Universität und der Rolle der Kritik darin. Unsere vier Gäste waren, teils mehrfach, als Mercator Fellows an unserem Programm beteiligt. Im Anschluss an das wissenschaftliche Programm werden wir gemeinsam das Ende unseres Projekts feiern.

PUBLIKATIONEN



Radical Desires – French Gay Liberation and Anticolonial Critique

Edited by **Hauke Branding** and **Julian Volz**

Despite a historically rich tradition of thinking about the relation between sexuality, desire and revolution, there is little engagement with desire's radicality today. This volume attends to the radicality of desire as a starting point for overcoming hetero-patriarchal capitalism by turning to the specific radical homosexual critique as it was first formulated in France in the 1970s in the writings of the Mouvement de Libération des Femmes and the Front Homosexuel d'Action Révolutionnaire, as well as in the conceptions of their most important protagonists, Monique Wittig and Guy Hocquenghem. “Radical Desires”

seeks to emphasize the anti-identitarian character of the French gay liberation movement, as well as its implicit and explicit critique of gender and sexual binaries.

At the same time, the volume is also interested and intersectionally expanding this critique by confronting it with anti-colonial and queer of color perspectives: As French gay liberation activists' relations to North African men were often problematic, several contributions engage with the latently orientalist and racist tropes that appear in the movement's writings. By aiming to go beyond a mere historicization of these ambivalences and exploring which contemporary problems appear in a different light as a result, “Radical Desires” highlights the (dis-)continuous relationship between current debates and those in 1970s France.

To explore the multiplicity of forms with or in which these critiques were expressed, the volume places theoretical perspectives in conversation with artistic perspectives on Queer liberation in a transnational context.

With contributions by **Friederike Beier**, **Antoine Idier**, **Émilie Noteris**, **Lukas Betzler**, **Mohammed Shawky Hassan**, **Sido Lansari**, **Todd Shepard** and **Julian Volz**.

Hauke Branding is part of the research training group Cultures of Critique at Leuphana University Lüneburg. His research focuses on the history (of theory) of gay liberation, critical theory and the history of social movements. Together with Lukas Betzler, he reedited a German edition of Guy Hocquenghem's Das homosexuelle Begehren (2019) and co-edited a dossier on 1970s French gay liberation (2021). Currently, he is working on a history of ideas of the radical West German gay liberation movement.

Julian Volz is a curator, and research associate in the graduate programme Cultures of Critique at Leuphana University Lüneburg. In his dissertation, he is researching contemporary artistic practices that are referring to the (cultural-) revolutionary era of independent Algeria in the 1960s. Other research interests include Third Cinema, Queer Contemporary Art from the SWANA region and modernist art in North Africa. Together with Meike Gerber and Emanuel Kapfinger he edited an anthology on Hans-Jürgen Krahl (2022), who was one of the leading theorists of the movement of 1968 in West Germany.



Kritische Philosophiegeschichte

Herausgegeben von **Till Hahn**, **Roberto Nigro** und **Charlotte Szász**

Dieser Reader gibt einen Überblick über neue Perspektiven, die sich dem Problem einer kritischen Philosophiegeschichte widmen. Vor dem Hintergrund von Hegel, Marx, Nietzsche und Benjamin sowie Psychoanalyse, Black Studies und Feministischer Philosophie liefern die Autor*innen Texte, die eine produktive Brechung mit der bestehenden Philosophiegeschichte anstreben, um das politische Potential einer radikal anderen Philosophiegeschichte freizulegen. Ergänzt werden die Texte der zeitgenössischen Autor*innen durch zwei methodologische Grundlagentexten

des 20. Jahrhunderts zur Fragestellung der Philosophiegeschichte, die von Victor Delbos und Martial Guérout.

Mit Beiträgen von **Bertrand Binoche**, **Antonia Birnbaum**, **Victor Delbos**, **Katja Diefenbach**, **Martial Guérout**, **Till Hahn**, **Kimberley Ann Harris**, **Roberto Nigro**, **Frank Ruda**, **Charlotte Szász**, **Samo Tomšič**.

Till Hahn ist Philosoph und Lehrbeauftragter an der Leuphana Universität Lüneburg. Er studierte in Frankfurt am Main und Paris. Von 2019–2023 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter im DFG-Graduiertenkolleg „Kulturen der Kritik“. Seine Forschungsschwerpunkte sind die Ideengeschichte des Marxismus und die französische Philosophie des 20. Jahrhunderts; sein Promotionsprojekt kreist um den Formbegriff im Kapital.

Roberto Nigro ist Professor für Philosophie, insbesondere kontinentale Philosophie am Institut für Philosophie und Kunstwissenschaft (IPK) der Leuphana Universität. Er ist ancien directeur de programme am Collège international de Philosophie in Paris. Sein Forschungsinteresse liegt im Bereich der Kontinentalen Philosophie, der Ästhetik und politischen Philosophie, der Französischen Philosophie, der italienischen Kulturphilosophie, der deutschen Philosophie (19.– 21. Jahrhundert), des Strukturalismus/Poststrukturalismus und des Operaismus/Neo-operaismus.

Charlotte Szász ist Philosophin. Sie unterrichtet an der Leuphana Universität Lüneburg zu den Themen Psychoanalyse, Geschichte der Philosophie und feministische Philosophie und war Teil des im DFG-Graduiertenkolleg „Kulturen der Kritik“. Ihre Dissertation mit dem Titel „Ewig Ironie – Weiblichkeit und Wissen“ beschäftigt sich mit der Frage der Geschlechtlichkeit in Hegels Selbstbewusstsein.